

Klimazeugen-Tour der Klima-Allianz vom 10.- 17. September 2008

Anlässlich der Demonstration „Kohle stoppen – Klima schützen“ am 13.09.2008 kommen auf Einladung der Klima-Allianz Klimazeuginnen und -zeugen aus Bolivien, Fidschi, Kirgistan, Indien und Tansania nach Deutschland.

Sie vertreten Projektpartner von Brot für die Welt, Evangelischer Entwicklungsdienst (EED), Misereor, Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen und Women in Europe for a Common Future (WECF) und berichten, wie die Menschen in ihren Ländern schon jetzt vom Klimawandel betroffen sind und welchen dramatischen Konsequenzen sie entgegensehen, wenn nicht endlich eine konsequente Klimapolitik betrieben wird. Das Fact Sheet stellt Ihnen die Klimazeuginnen und -zeugen vor und vermittelt grundlegende Hintergründe zum Land und der Klimasituation.



Nafisa Goga D' Souza ist 57 Jahre alt und promovierte Sozialwissenschaftlerin. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie ist Geschäftsführerin des Laya Resource Centre Visakhapatnam in Andhra Pradesh. Als langjähriger MISEREOR Partner setzt sich das Zentrum für die Sicherung von Menschenrechten, insbesondere die Landrechte der lokalen, indigenen Bevölkerung, und deren Lebensweise ein. Die Menschenrechte auf Nahrung, Wasser und Land sieht Nafisa D'Souza zunehmend auch durch den Klimawandel bedroht. Daher engagiert sie sich als Vorsitzende des indischen Netzwerks „Klimawandel und Ethik“ für einen effektiven und gerechten Klimaschutz.

Herausforderung Klimawandel

Der Klimawandel wird in Indien besonders gravierende Folgen haben, da 2/3 der Bevölkerung direkt von der Landwirtschaft leben. Auch ein Drittel des Bruttoinlandsprodukts wird von ihr erwirtschaftet. Die Anbauweisen der Landwirtschaft sind angepasst an die Regen- und Trockenzeiten, die durch den Monsun bestimmt werden.

„Der Klimawandel bedroht das Menschenrecht auf Nahrung, Wasser und Land. Der Monsun wird immer verrückter. Ernten werden durch starke Regenfälle zerstört oder verdorren in unbekannter Trockenheit. Dies trifft besonders die, die schon jetzt am Rande der Gesellschaft stehen.“

Der Monsun transportiert von Juni bis Oktober feuchte Luft vom Indischen Ozean über den Subkontinent, wo die Wolken dann in heftigen Niederschlägen abregnen. Aufgrund der steigenden Temperaturen wird der Monsun weniger verlässlich – die Menschen müssen immer öfter auf den ersehnten Niederschlag warten. Gleichzeitig steigt die Zahl extremer Regenfälle. Diese zerstören die Ernten und führen zu Erdbeben an Berghängen, die besonders häufig von den Ärmsten der Armen bewohnt werden.

Die Veränderungen im Monsun werden sich auch direkt auf die Nahrungssicherheit auswirken. Es wird erwartet, dass die Produktion von Getreide bedingt durch veränderte Temperatur, Niederschläge und zunehmenden Schädlingsbefall um 125 Millionen Tonnen abnehmen wird.

Zudem bedroht der steigende Meeresspiegel viele Menschen in Indien. Sie gehören sowieso schon zu den ärmsten Menschen weltweit, und ihnen droht nun der Verlust ihrer Heimat. Um die dargestellten Gefahren zu vermeiden oder zumindest abzufedern, fordert Nafisa Goga D'Souza eine sofortige Umsetzung der Empfehlungen des Internationalen Klimarates:

„Bis 2050 muss die Hälfte der globalen Emissionen eingespart werden. Deutschland hat international eine Führungsrolle übernommen, der sie nun auch gerecht werden muss. Der Bau neuer Kohlekraftwerke verhindert die Einhaltung der deutschen Klimaschutzziele.“

Zudem betont sie, dass eine Diskussion über die Grenzen des Wirtschaftswachstums nötig sei. „Eine globale nachhaltige Entwicklung kann nicht ohne nachhaltigen Konsum entstehen“, so Frau D'Souza. „Es geht um die ethische Verantwortung in einer verflochtenen Welt.“

Länderinformationen zu Indien

1,1 Milliarden Menschen leben in Indien, das ist die zweitgrößte Bevölkerung weltweit. Mit einer Größe von gut 3 Millionen km² gehört Indien zu den 10 größten Ländern der Welt. Eine solche Bevölkerungs- und Flächengröße ist natürlich verbunden mit einem Reichtum an verschiedenen Kulturen und Religionen aber auch verschiedenste Landschaften und Naturräumen.



Indien

Hauptstadt:	Neu-Delhi
Zahl der Einwohner:	1,1 Milliarden.
BIP/Kopf:	567 EURO
BIP/Kopf Deutschland:	28.211 EURO
CO ² -Verbrauch:	1,2 t/Kopf
CO ² Deutschland:	10,21t/Kopf



Indien wird heute oftmals als aufstrebende Wirtschaftsmacht gesehen. Diese Wahrnehmung täuscht aber über vielfältige Probleme hinweg. So müssen 25% der Bevölkerung mit weniger als einem Dollar pro Tag auskommen. Bei den unter drei Jährigen leiden 46% unter Mangelernährung. 60% aller Inder leben an der Armutsgrenze.

Entsprechend ist auch der Beitrag der Menschen in Indien zum Klimawandel sehr gering: Ca. 1,2 t CO₂/pro Kopf und Jahr stößt jeder Inder im Durchschnitt aus. Insbesondere die ländliche Bevölkerung leidet also unter dem Klimawandel, zu dem sie selbst Nichts beigetragen haben.

Weblinks:

- <http://laya.org.in/default.aspx>
- www.misereor.de
- <http://www.misereor.de/themen/klimawandel.html>
- www.klimawandel-und-gerechtigkeit.de

Die Klima-Allianz ist ein Bündnis von über 100 Organisationen aus den Bereichen Umwelt, Kirche, Entwicklung und Soziales. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass *jetzt* politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine drastische Senkung der Treibhausgase in Deutschland bewirken.

Weitere Informationen: www.die-klima-allianz.de